



Blues- und Gospel-Diva: Janice Harrington.



Das Publikum lässt sich von den Bühnenprofis mitreißen.

SummerJazz 2010: Erstklassige Musiker, fesselndes Spektakel

Tausende von Nachtschwärmern genießen 15. Auflage des Festivals

PINNEBERG Je später der Abend, desto besser Tom Shaka: Zweimal hatte das Blues-Urgestein eine große Bühne für sich – gleich am ersten Festivalabend im Rathausfoyer bei „Tom's Night“ und am Freitag als Haupt-Act auf der großen Bühne vor der Drostei. Jeder dieser beiden Auftritte geriet zu einem eigenen kleinen Blues-Festival im Festival. „Er war noch viel besser als im vergangenen Jahr, so eine Stimmung habe ich hier selten erlebt“, schwärmte Herbert Hoffmann, SPD-Ratsherr und freiwilliger Helfer im „SummerJazz“-Team. Rockte Shaka zunächst das Rathaus bis spät nach Mitternacht, so brachte er gemeinsam mit den spielffreudigen Spaniern von „Los Reyes del KO“ sein Publikum vor der Bühne spontan zum Tanzen.

Überhaupt belebte sich das Festivalgelände zwischen Unterer Dingstätte und Fahltkamp vor allem, sobald



Verjazzte souverän die „Neue Deutsche Welle“: Saxophonistin Gaby Schenke.

die Sommersonne sank. Klar: Exzellent aufspielende Lokalmatadore wie „Shreveport Rhythm“, die vier quiriligen Polinnen des „Nail Quartet“ – sie gewannen im Vorjahr den Förderpreis –

oder lässige Großmeister wie Saitenkönig Ladi Geisler und seine drei Mitstreiter fanden ihr Publikum auch schon am Nachmittag. Aber so richtige Partystimmung kam vor allem an den wettermäßig perfekten Sommerabenden auf – da zeigte sich, dass Pinnebergs Jazzfans zähe Nachtschwärmer sein können.

Was vielleicht nicht zuletzt auch an dem unglaublich vielfältigen Musikangebot lag. Da gab es Boogie, Swing, Dixie und Cool Jazz. Satte Big-Band-Klänge, verträumte Arrangements, experimentierfreudige Spezialisten, mitreißende Bühnenprofis wie Gospel-Diva Janice Harrington oder Axel Zwingenberger ebenso wie charmante Newcomer.

Zuverlässige Publikumsmagneten: Arnfried Oprotkowicz und Marcus Paquet alias „Hometown Brothers“. Solange sie auf der kleinen Bühne vor „Vom Fass“ rockten, war die Fußgängerzone zwischen Lindenplatz und Drostei verstopft – auch wenn ihr Gute-Laune-Sound streng genommen nichts mit Jazz zu tun hat. Ungezwungene Partystimmung verbreiteten auch die „Flying Soul Toasters“ vor Hunderten von Zuhörern auf dem Lindenplatz. Und während die Fans draußen den Sommerabend ausklingen ließen, verwöhnte die Combo „Gypsy Swing Rose“ bei der „Festival-Night“ im Rathaus ihre knapp 100 Zuhörer mit Jazz à la Django Reinhardt vom Feinsten. *Eike Pawelko*



Saiten-Guru Ladi Geisler bannte das Publikum vor der Hauptbühne. *PAWELKO (7)*



Sauberer Stomp and Jazz der alten Südstaaten-Schule: Die „Hot Jazz Syncopators“ setzten auf den guten alten Bläsersound.



Blutjung, aber oho: Der Gitarrist von „The Benvitz“ mit Klassikern à la „Fly me to the Moon“.



Ließen sich von den „Toasters“ mitreißen: Tanzendes Paar auf dem Lindenplatz.